



Holzmarkt stabilisieren, Fortbestand der Forstwirtschaft sichern und Wälder erhalten

Sehr geehrte/r Frau/Herr.....,

in der Corona – Krise tun Sie, die Staatsregierung und andere politische Entscheidungsträger alles, um die Pandemie und ihre Folgen zu bewältigen – zum einen in medizinischer Hinsicht, aber auch mit Blick auf die sozialen und nicht zuletzt wirtschaftlichen Folgen. Dafür danken wir Ihnen ausdrücklich.

Daneben dürfen jedoch andere Bereiche und Sektoren unserer Umwelt und der Wirtschaft, die auf den ersten Blick nicht direkt im Zusammenhang mit Corona und seinen Folgen stehen, nicht aus den Augen verloren werden. Gemeint sind hier explizit unsere **Wälder und die Forstwirtschaft** nicht nur in unserer Region, sondern in ganz Bayern, Deutschland und weiten Teilen Europas. Deshalb wendet sich das Netzwerk der forstlich Verantwortlichen für den Privat- und Kommunalwald aus der Region Ingolstadt und Eichstätt heute an Sie:

Bereits seit Jahren setzt der Klimawandel begleitet von **Borkenkäferkalamitäten, Sturmschäden** und zuletzt extremer **Trockenheit** den Wäldern in unserer Region zu. Das Netzwerk Forst, d.h. die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, unterstützt von den forstlichen Zusammenschlüssen, den forstlichen Unternehmern und der Forstverwaltung haben in dieser Situation angepackt und durch ihren Einsatz verhindert, dass sich die Schäden noch weiter ausbreiten konnten. Parallel ist der **Waldumbau** in vollem Gange. Unser Wald mit all seinen ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen wird dadurch erhalten und für die **Zukunft** fit gemacht. Ermöglicht hat dies insbesondere ein funktionierender Holzmarkt, der es trotz Kalamitäten und entsprechenden Schwankungen erlaubte, eine **nachhaltige Forstwirtschaft** durch **moderate Erlöse** aufrecht zu erhalten.

Genau diese **Situation** hat sich jetzt **dramatisch verändert**:

Witterungs- und kalamitätsbedingt haben sich die Schadholz mengen, die in Bayern, Deutschland – und europaweit auf den Holzmarkt drängen, soweit potenziert, dass sich nicht nur die **Holzpreise** in Jahresfrist auf **weniger als die Hälfte** reduziert haben, sondern die **Aufnahmefähigkeit** der holzbearbeitenden Betriebe und des Marktes insgesamt weit **überschritten** wird. Eine Trendwende ist nicht in Sicht, im Gegenteil lässt der bisherige diesjährige Witterungsverlauf, trotz der leichten Regenfälle der letzten Tage, noch eher eine Verschärfung der Lage erwarten.

Alle forstbetrieblichen Möglichkeiten, wie die Lagerung von Schadholz oder Zurückhaltung beim Frischholzeinschlag, die den Markt entlasten können, sind **ausgeschöpft**

Die Forstbetriebe und deren Zusammenschlüsse sehen sich deshalb **unverschuldet** mit einer Situation konfrontiert, in der die notwendigen **Einschlagsmaßnahmen weder kostendeckend durchgeführt, noch das Holz dann auf dem Markt abgesetzt** werden kann. Die Borkenkäfersituation erfordert aber zwingend weiter diese Maßnahmen. Zwar sind kleinere Waldbesitze nicht existentiell von den Einnahmen aus der Forstwirtschaft abhängig, mittelgroße Eigentümer aber sehr wohl, insgesamt wird die **Bereitschaft** sich weiter bei der Waldbewirtschaftung zu engagieren, jedoch **sinken**. Im schlimmsten Fall droht den Fichtenwäldern in unserer Region in diesem Sommer durch das Unterlassen der Käferbekämpfung eine flächendeckende **Kalamität** durch den **Borkenkäfer**.

Die für das Gemeinwohl so wichtige gesetzliche Verpflichtung aus Art. 1, Art. 9 und Art. 14 BayWaldG, kann dann nicht mehr gewährleistet werden.

Wir stehen vor **unabsehbaren Folgen** zum einen für die **Forstunternehmen**, zum anderen insbesondere für die wichtigen **Forstlichen Zusammenschlüsse**.

Zu Recht ist Bayern stolz auf die hier über Jahrzehnte aufgebauten Strukturen. Denn die Bayerischen Forstzusammenschlüsse sind bedeutend weiter entwickelt als in anderen Bundesländern und tragen wesentlich zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Versorgung der Bevölkerung mit Holz und anderen Dienstleistungen aus dem Privat- und Körperschaftswald bei. **Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse sind deshalb systemrelevant, die Holzmarktsituation gefährdet jetzt zunehmend den Fortbestand.**

Es besteht kaum Aussicht, dass die Forstwirtschaft in Bayern wie in der Vergangenheit die kritische Holzmarktsituation aus sich heraus meistern könnte. Dazu geht die Krise zu tief. Die bereits bestehenden Förderprogramme sind wichtig, werden angenommen und umgesetzt, lösen aber nicht das Kernproblem eines mit Sicherheit **länger anhaltenden existenzbedrohenden Überangebots auf dem Holzmarkt.**

Es bedarf daher dringend neuer innovativer Lösungen: Wir sind überzeugt, dass sich jetzt nur durch **Intervention des Staates eine Stabilisierung des Holzmarktes** erreichen lässt. Ansätze sehen wir dabei zum Beispiel in der **Schaffung von Möglichkeiten oder Kontingenten, Schadholz als klimaneutralen Brennstoff für z.B. Kohlekraftwerke** bereitzustellen, da diese Sortimente auf dem Markt nicht mehr absetzbar sind; noch wesentlich weiter würde das **Aufkaufen von Holz durch die öffentliche Hand** und z.B. **dessen Einlagerung** gehen, dafür aber **Holz zuverlässig vom Markt nehmen.**

Sehr geehrte/r Frau/Herr....., die Lage ist ernst, deshalb zählen wir auf Ihre Unterstützung. Bitte thematisieren Sie unser Anliegen im politischen Prozess und insbesondere dort, wo es um die Unterstützung systemrelevanter Akteure in der Wirtschaft geht.

Gerne sind wir bereit, in Gesprächen die bedrohliche Situation für die Forstwirtschaft in unserer Region und darüber hinaus noch weiter zu erläutern und Sie argumentativ zu unterstützen.

Eichstätt, 07.05.2020

Waldbesitzervereinigung Altmannstein (Initiator) *N. Hummel*

Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt (Initiator) *ju. Faum*

AELF Ingolstadt, Bereich Forsten *[Signature]*

Herr Bürgermeister Mittl (Gemeinde tag) *[Signature]*

Herr Landrat Anetsberger (Kreis Eichstätt) *[Signature]*

Stadt Ingolstadt (Kommunalwald) *[Signature]*

Stadt Ingolstadt
Referat für Gesundheit,
Klimaschutz und Umwelt
Mauthstraße 4
85049 Ingolstadt

Herr Huber (FV Niederbayern) *[Signature]*

Herr Denk (FV Oberbayern) *[Signature]*

Hintergrundinformation

Bedeutung des Sektors Forst und Holz und der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Bayern:

- Beschäftigung: 163.000 Arbeitsplätze in Forst und Holz (Platz Nr. 4 in Bayern)
- Umsatz im Sektor Forst und Holz: 39 Mrd. €
- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse:
 - Anzahl Zusammenschlüsse: 135
 - Anzahl Mitglieder: 171 032 (Anzahl Waldbesitzer Bayern: rund 700.000)
 - Summe der Mitgliedsfläche: rund 1,3 Mio. ha Privat- und Körperschaftswald (Gesamtwaldfläche Bayern rund 2,4 Mio. ha, davon 800.000 Staatswald)
 - Holzvermarktung: rund 43.000 cbm Holz (Oberbayern rund 60.000) im Durchschnitt je Zusammenschluss, Gesamt rund 5 Mio. cbm
 - Personal inkl. ehrenamtl. Funktionsträger: 1.350